



**STIFTUNG HUMANITÄRE
KOOPERATION INTERNATIONAL**

Jahresbericht 2022





STIFTUNG **H**UMANITÄRE
KOOPERATION **I**NTERNATIONAL

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| Wer wir sind | 4 |
| Unsere Struktur und Mitarbeiter | 6 |
| Projektbeispiele..... | 7 |
| A. Fluthilfe in Nord-Pakistan | 7 |
| B. Tadschikistan | 9 |
| B.I. Menschen mit Behinderung | 10 |
| B.II: Ermutigung von Frauen | 12 |
| C. Deutschland – Lichtinsel | 17 |
| D. Unterstützung für internationale Freiwilligendienste | 21 |
| Finanzbericht | 22 |
| Impressum | 25 |



**STIFTUNG HUMANITÄRE
KOOPERATION INTERNATIONAL**

Vorwort

Liebe Freunde,

das Jahr 2022 war ein toller Neustart nach den Pandemie Jahren. Es hieß nicht mehr „Stillstand“ oder „Lockdown“, stattdessen herrschte vielerorts regelrechte Aufbruchsstimmung. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war das Homeoffice nicht mehr Pflicht und es war uns auch endlich wieder möglich, Projektbesuche durchzuführen, um Fortschritte zu dokumentieren. Alles mit dem Ziel: den Armen und Bedürftigen dieser Welt zu helfen.

Weitere Projekte kamen hinzu und wir konnten einen neuen, überaus kompetenten Kooperationspartner finden: die Entwicklungshilfeorganisation *Operation Mercy* aus Schweden. Wir freuen uns sehr über erfahrene Kolleginnen und Kollegen, die viele Projekte weltweit betreuen und auf den Austausch, die Kooperation und spannende neue Projekte. Es scheint, dass immer neue Wirkungsbereiche und Brennpunkte für unsere Arbeit hinzukommen. In vielen Ländern der Sahelzone ist die Lage prekär und wir prüfen, wo wir uns engagieren können. Afghanistan kommt nicht aus den Schlagzeilen, Migrationsfragen bleiben.

Sie sehen: Die Arbeit als NGO (Nichtregierungsorganisation) wird nicht langweilig und wird so schnell auch nicht obsolet werden. Umso dankbarer sind wir, dass sich Freunde der SHKI auch im Jahr 2022 hinter unsere Arbeit gestellt und diese finanziell gefördert und unterstützt haben. Unser Einsatz und unser Engagement werden ihre Notwendigkeit leider nie verlieren. Aber wenn wir zurückschauen, können wir über die Versorgung im letzten Jahr nur staunen und empfinden tiefe Dankbarkeit.

Vielen Dank für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und dem Teilhaben, sodass wir uns gemeinsam den Armen und Bedürftigen dieser Welt mit Liebe zuwenden können.

Herzlichst,
Steffen Zöge
Vorstand



**STIFTUNG HUMANITÄRE
KOOPERATION INTERNATIONAL**

Wer wir sind

Die Stiftung Humanitäre Kooperation International (SHKI) wurde im Oktober 2001 mit Sitz in Mosbach, Baden, gegründet. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Menschen in ihrer sozialen, geistigen und geistlichen Not zu begegnen. Wir engagieren uns in sozialen und humanitären Projekten in verschiedenen Ländern weltweit. Dabei beruht unsere Motivation auf der christlichen Ethik und dem christlichen Menschenbild.

Satzungsgemäß werden mildtätige und gemeinnützige Zwecke gefördert. Das geschieht bei vielen der weltweiten Projekte in Zusammenarbeit mit der Stiftung nahestehenden Organisationen, wie etwa *Operation Mercy International* mit Sitz in Schweden. Dadurch ist es uns möglich, den Verwaltungsaufwand gering zu halten und gleichzeitig an vielen Orten weltweit zu helfen. Die Zusammenarbeit mit *Operation Mercy* werden wir in den kommenden Jahren ausbauen, sodass die SHKI in Zukunft als deutsche Vertretung von *Operation Mercy International* agieren kann und weitere, größere Auslandsprojekte unterstützen kann.

Grundwerte

Unsere Grundwerte sind Menschenrechte, Integrität, Demut, Barmherzigkeit, auf Nächstenliebe basierender christlicher Glaube und Religionsfreiheit.

Nachhaltigkeit

Alle unsere Projekte tragen zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“ - SDGs) bei. Wir stellen in unserer Arbeit sechs Ziele besonders in den Vordergrund: (1) keine Armut, (2) kein Hunger, (3) Gesundheit und Wohlergehen, (4) hochwertige Bildung, (5) Geschlechtergleichberechtigung und (6) sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen. Weitere Nachhaltigkeitsziele wie Frieden, Gerechtigkeit und Partnerschaften (16) sind ebenso tief in unserer Identität verwurzelt. Wir glauben, dass alle Sustainable Development Goals (SDG) unsere Werte unterstützen. Wir möchten Menschen helfen, ihr volles Potenzial zu entwickeln.



Ziele und Vision

Unsere Vision ist es, in Partnerschaft mit anderen, Hoffnung wiederherzustellen, individuelle Kapazitäten und Kompetenzen zu erweitern, Gemeinschaft zu fördern und durch Initiativen der Sofort- und Entwicklungshilfe Leben zu verändern. Wir glauben, dass unsere Investition in andere Menschen uns selbst ebenso verändert.

Auf Basis unserer Grundwerte haben wir uns zu folgenden Zielen und Arbeitsweisen verpflichtet:

1. Professionalität hohe Arbeitsqualität, geleitet von internationalen Standards*
2. Friedensstiftung durch interkulturellen Dialog Konflikte lösen und vorbeugen
3. Beständigkeit ungeachtet von Schwierigkeiten und Entmutigungen im Projekt bleiben
4. Partnerschaften alle Beteiligten werden aktiv mit einbezogen
5. Gebet Gottes Gegenwart, Segen und Leitung in unserer täglichen Arbeit

*Die SHKI hat den „Code of Conduct for the International Red Cross and Red Crescent Movement and Non-Governmental Organizations in Disaster Relief“ (www.icrc.org) unterschrieben.

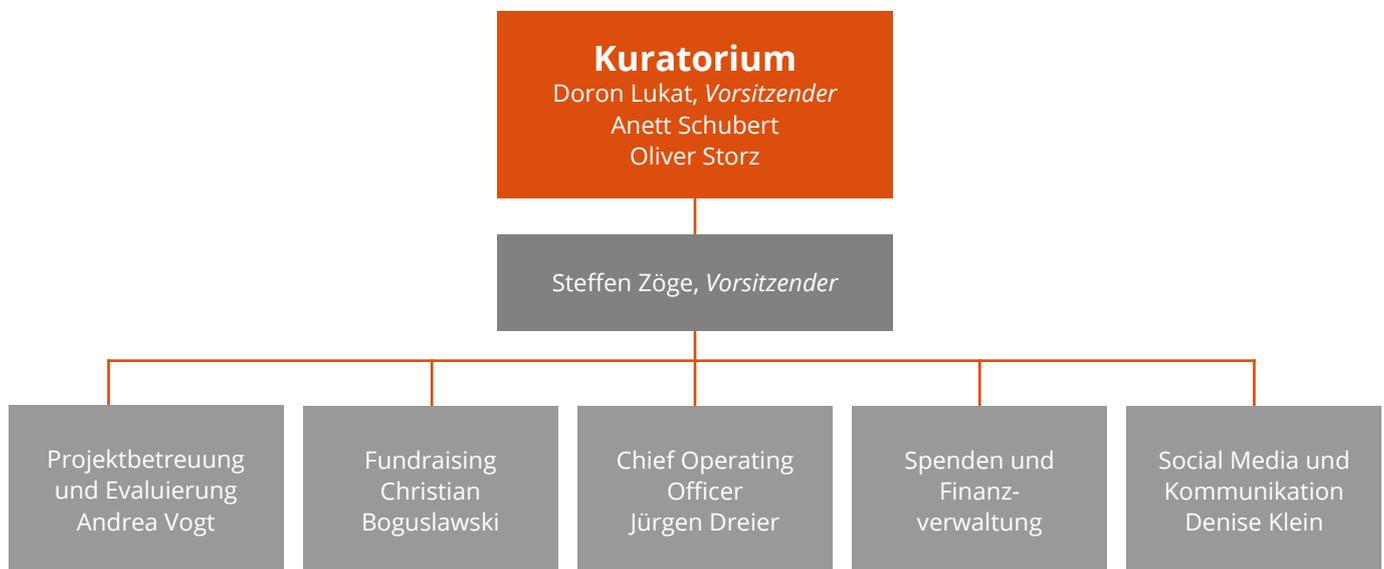
Einsatzgebiete

Die SHKI arbeitet weltweit mit dem Schwerpunkt Tadschikistan, Indien, Kenia und Mittlerer Osten.



**STIFTUNG HUMANITÄRE
KOOPERATION INTERNATIONAL**

Unsere Struktur und Mitarbeiter:





**STIFTUNG HUMANITÄRE
KOOPERATION INTERNATIONAL**

Projektbeispiele

A. Fluthilfe in Nord-Pakistan

Noch nie dagewesene Regenfälle führten im Sommer 2022 zu katastrophalen Überschwemmungen in ganz Pakistan. Sie kosteten unzähligen Menschen das Leben, schwemmten ganze Häuser und Vieh hinweg und machten viele Anbauflächen unbrauchbar. Die südlichen Regionen des Landes waren am stärksten betroffen, doch auch die abgelegenen Gemeinden im Norden sahen sich schwerer Schäden gegenüber. Gerade diese zählten jedoch zu den letzten, die dringend benötigte Inspektionen und Unterstützung erhielten. Dies stellt eine beispiellose Tragödie für das Land und für jede betroffene Familie dar.

Die Partnerorganisation der *SHKI Shining Light International (SLI)* ist seit 19 Jahren im Norden Pakistans tätig und unterstützt dort Bildungs-, Ausbildungs- und Entwicklungsprogramme für gefährdete, abgelegene Gemeinden. In diesen Jahren wurde ein starkes Netzwerk lokaler Kontakte aufgebaut, Erfahrung in der Nothilfe gesammelt und einen guten Ruf für die effiziente Durchführung von Programmen in der Sofort- und Nothilfe erworben.





STIFTUNG HUMANITÄRE KOOPERATION INTERNATIONAL

Als die Überschwemmungen im Juni 2022 begannen, wurde SLI eingeladen, an der ersten regionalen Hilfsaktion teilzunehmen. Das SLI-Team arbeitete mit den lokalen Behörden zusammen, um Bewertungen zu koordinieren und den unmittelbaren Bedarf zu decken. An erster Stelle stand dabei die Verteilung von Nahrungsmitteln an Notleidende in den betroffenen Gebieten. Dank der Großzügigkeit von Spendern verteilten die Mitarbeiter der SLI in den fünf Monaten nach der Überschwemmung Nothilfepakete mit Lebensmitteln an insgesamt 700 betroffene Familien in 13 Dörfern in sieben Bezirken.

Im Herbst 2022 ergaben Untersuchungen der Gemeinden, dass viele der von den Überschwemmungen betroffene Familien in provisorischen Unterkünften lebten. Oftmals fehlten ihnen aus diesem Grund wichtige Haushaltsgegenstände, um sich in den rauen Wintermonaten im Norden Pakistans warm zu halten. Dank eines großzügigen Zuschusses der SHKI konnte SLI in der zweiten Phase der Nothilfe 110 Familien mit einem „Housewarming-Kit“ versorgen: Ein Paket, das einen Holzofen zum Heizen und Kochen, zwei große Steppdecken, zwei Matratzen und zwei Kissen enthält.

Die großzügige Unterstützung der SHKI während dieser Krise brachte Familien in verzweifelter Not Hoffnung und Wärme.





B. Tadschikistan

Die ländlichen Gebiete von Tadschikistan gehören zu den am wenigsten entwickelten Orten der Welt. Tadschikistan wurde in den 1990er Jahren von einem brutalen Bürgerkrieg heimgesucht, der etwa ein Prozent der Bevölkerung das Leben kostete und noch viel mehr emotionale und psychologische Narben hinterließ. Witwen und Waisen gibt es viele. Da es in Tadschikistan kaum Beschäftigungsmöglichkeiten gibt, reisen jedes Jahr etwa eine bis 1,5 Millionen Menschen (hauptsächlich Männer) nach Russland und in andere Länder, um Arbeit zu finden.

Die derzeitige Zunahme von Familienzerfall, Vaterlosigkeit, Drogenmissbrauch und insbesondere die steigende Zahl von Infektionskrankheiten kann mit der Arbeitsmigration in Verbindung gebracht werden. Die Einkommen sind niedrig, die Arbeitslosigkeit ist hoch, die staatlichen Versorgungsleistungen sind unzuverlässig. Viele Familien in Tadschikistan sind verzweifelt und entmutigt, deshalb unterstützt die SHKI schon seit vielen Jahren Projekte in diesem Land, um neue Hoffnung zu schenken.

**Hoffnung
schenken!**





B.I. Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderungen sehen sich weltweit mit ernsthaften Hindernissen konfrontiert, wenn es darum geht, ihre Rechte in gleicher Weise wie andere Menschen wahrzunehmen. Dies gilt auch für Tadschikistan. In einer Bedarfsanalyse beschrieben Eltern, dass Kinder, die keinen Zugang zu Rehabilitationsmaßnahmen haben, ihr volles Potenzial nicht entfalten oder die Aktivitäten des täglichen Lebens nicht erlernen können. Dies macht ihnen eine spätere Unabhängigkeit und berufliche Ausbildung oft unmöglich. Während der Schulzeit hindert es sie, an Ausflügen oder gemeinschaftlichen Aktionen teilzunehmen. In Tadschikistan mangelt es jedoch an geschulten Rehabilitationsfachkräften. Die Mitarbeiter der Regierung, wie die des Gesundheitswesens auf Bezirksebene oder der Sozialhilfe- und Heimabteilung (SAHU), verfügen nicht über die richtigen oder ausreichenden Informationen darüber, wie sie effektiv und nachhaltig mit Menschen mit Behinderung arbeiten können. Zudem fehlen passende Anlaufstellen, an die verwiesen werden kann.

Linking Arms ist ein Projekt, das einer großen Gemeinschaft von Familien mit Kindern mit Behinderung in Tadschikistan dient. Bevor es 2020 an lokale Partner übergeben wurde, war es ein wegweisendes Projekt von *Operation Mercy*, die tadschikischen NGOs erhalten nun Projektfördermittel der schwedischen Regierung via *SMC Faith and Development* sowie von *Operation Mercy* und auch von uns hier in Deutschland. So stehen neben unseren Projektbetreuern auch die Mitarbeiter von *Operation Mercy International* nach wie vor in regelmäßigem Kontakt mit der Partnerorganisationen, beraten und coachen gemeinsam und geben Anregungen für die Arbeit und das Leben vor Ort.



STIFTUNG HUMANITÄRE KOOPERATION INTERNATIONAL

Die Aufgabe des Teams von *Linking Arms* ist es, Menschen zu helfen, an sich selbst und ihre Fähigkeiten zu glauben. Die Mitarbeiter wollen ihnen die Hoffnung und den Glauben vermitteln, dass sie selbst in den sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Aspekten ihres Lebens etwas bewirken und verändern können. So konnten Menschen mit Behinderungen unter anderem ihr häusliches Umfeld verlassen und erhielten berufliche und schulische Bildungsmöglichkeiten als Unterstützung, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Mütter mit Kindern mit Behinderung durften durch die Hilfsmaßnahmen große Entlastung erfahren. Ihre Kinder gehen nun zur Schule, um eine Grundausbildung zu erhalten und dürfen ihren Platz in der Gesellschaft finden und behaupten. Die Familien, die Schulungen, namens ‚Recht auf Teilhabe‘ besuchten, nutzen die Informationen, die sie über ihre Rechte in der Gesellschaft erhielten, schon jetzt. Viele von ihnen waren sich ihrer Rechte bis dahin nicht bewusst. Es ist für das Team eine Ermutigung zu sehen, dass ihre Arbeit vielen geholfen hat, ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Imran ist ein sieben Jahre alter Junge, der gerne zur Schule geht. Seine Mutter erzählt: „Imran hatte früher einen einfachen Rollstuhl. Um diesen einfachen Rollstuhl zu benutzen, brauchte er jemanden, der ihn unterstützt. Nach einiger Zeit hatte Imran Probleme, zur Schule zu gehen, weil sein Rollstuhl in keinem gutem Zustand war.“ Eines Tages erklärte die Lehrerin Imrans Mutter, dass sie ihn nicht mehr in diesem Rollstuhl zur Schule bringen sollte, da er alleine nur schwer damit zurechtkam. „Wir sind arm, ich wusste nicht, was ich tun sollte und wo ich einen speziellen Rollstuhl finden konnte“, erklärt Imrans Mutter. Eines Tages erzählte ihr eine ihrer Freundinnen von der Nichtregierungsorganisation *Hoffnung für die Gemeinschaft*, einer Partnerorganisation von *Linking Arms*. Imrans Mutter machte sich auf die Suche nach der Organisation und fand deren Niederlassung schließlich mit der Hilfe einer Freundin. Dort erhielt sie einen neuen Rollstuhl für ihren Sohn. „Als mein Sohn den neuen Rollstuhl sah, konnte er es kaum erwarten, sich darauf zu setzen“, sagt seine Mutter. Es dauerte fast zweieinhalb Stunden, um den Rollstuhl an seine Größe anzupassen. Der Servicemitarbeiter des Rollstuhlanbieters erklärte Imran anschließend die Verwendung und die Pflege des Rollstuhls. Jetzt kann Imran jeden Tag zur Schule gehen.





B.II: Ermutigung von Frauen

Das *Woman Empowerment Program* (WEP) ist ein Projekt mit dem Ziel, Frauen und Mädchen zu stärken und ihnen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben beizustehen. Es bietet Teilnehmerinnen die Möglichkeit, berufliche Fertigkeiten, Führungsqualitäten, Wissen über Rechte und Gewaltprävention sowie Grundkenntnisse im Gesundheitsbereich zu erwerben oder zu vertiefen. Dieses Wissen können sie im Anschluss an ihre Familienmitglieder, Nachbarn und Freunde weitergeben, was sowohl dem Projekt Nachhaltigkeit verleiht als auch der Gemeinschaft vor Ort dient. Die Mitarbeiter des Projektteams von WEP nutzen das ABCD-Modell mit einem hohen Anteil an Mitarbeit durch die Teilnehmer. Das ABCD-Modell baut auf den in der Gemeinschaft vorhandenen Stärken auf und mobilisiert Einzelpersonen, Verbände und Institutionen, sich zusammenzuschließen, um ihre Möglichkeiten zu erkennen und auszubauen.

Welche Auswirkungen haben die Programme?

Zu erleben, wie ihr Einsatz Menschen gestärkt hat, ist für die Teammitglieder des WEP immer wieder eine große Ermutigung.





Das WEP wird in Kooperation mit lokalen Behörden und Gemeinschaften, Nichtregierungsorganisationen sowie örtlichen (registrierten und nicht registrierten) Kirchen durchgeführt, die im Folgenden genannt sind:

1. Ministerium für Gesundheit und sozialen Schutz in der Provinz Sugd, Tadschikistan:

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gesundheit und sozialen Schutz haben die Mitarbeiter des WEP eine Schulung für Frauen und Mädchen zum Thema „Gesundheit und Hygiene“ durchgeführt.

Gesunde Ernährung: Gemeinsam mit dem Personal der Krankenhäuser vor Ort wurden in den Dörfern Schulungen über gesunde Ernährung durchgeführt. Ziel dieser Kurse war es, den Frauen und Mädchen die Bedeutung einer gesunden Ernährung und die Folgen einer ungesunden Ernährung zu erklären. Durch den regen Austausch zwischen der Kursleitung und den Teilnehmerinnen konnten viele diesbezüglich hilfreiche Ideen vermittelt werden. Am Ende dieser Unterrichtsreihe berichteten die Frauen bei einem anschließenden Treffen, wie sie sich zu einer gesunden Ernährung motivieren und schlechte Angewohnheiten ablegen konnten.

Gesundheitliche Aufklärung für Mädchen: In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium wurde in einem Unterbezirk eine Unterrichtsreihe über die Menstruation durchgeführt, an der Mädchen des örtlichen Internats teilnahmen. Die gesundheitliche Aufklärung für Mädchen war in diesem Bezirk die erste ihrer Art, die die Teammitglieder des WEP durchführen konnten. Am Ende der Unterrichtsreihe konnte das Team den Mädchen Hygieneartikel überreichen.

Allgemeine Hygiene: Auch über allgemeine und persönliche Hygiene konnten die Mitarbeiter des WEP Gesundheitskurse anbieten, insbesondere in kleineren Dörfern. Dies geschah in Zusammenarbeit mit medizinischem Personal der Krankenhäuser vor Ort. Diese Kurse vermitteln Frauen und Mädchen die große Bedeutung einer guten allgemeinen und persönlichen Hygiene.



2. Komitee für die Rechte der Frau in Tadschikistan

In Zusammenarbeit mit dem Komitee für Frauenrechte und der Abteilung für Ideologie organisierte das Team des WEP berufliche Weiterbildungen für Frauen und Mädchen. Gerade für sie bietet eine Berufsausbildung die Chance auf mehr Selbstbestimmung und ein besseres Leben.

Schneidern: Die Leitungsverantwortlichen des WEP stellten eine Schneiderin ein, die auch die Qualifikationen zur Ausbildung in ihrem Beruf hat. Sie half allen interessierten Gemeindemitgliedern, grundlegende Fertigkeiten im Schneiden zu erlernen. Frauen aus mehreren Gemeinden können so ihre Familien durch eine zusätzliche Einnahmequelle unterstützen.

3. Kooperation zwischen mehreren Organisationen:

Gemeinsam mit anderen Werken organisierten die Mitarbeiter des WEP auch Einkehrtage für Frauen. In einer Zeit des Austauschs und der gegenseitigen Ermutigung konnten Frauen aus verschiedenen Kirchen in teils abgelegenen Gebieten neue Kraft tanken.





4. Öffentliche Organisation *Good Deed, Union of People with Disability in Bobojon Gafurov District in Tajikistan* und *World Associates*:

In Zusammenarbeit mit oben genannten Organisationen konnten Teammitglieder des WEP Hygienepakete an viele Menschen verteilen.

5. Beratungsdienst:

Jeden Monat trifft sich das WEP-Team mit mindestens zwei Frauen und Mädchen. Ziel ist es, die Frauen und Mädchen psychologisch, emotional und geistlich zu begleiten und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu stärken.

„Ich dachte, allgemeiner Gesundheitsunterricht sei nicht mehr wichtig, heutzutage wissen Männer, Frauen, Kinder, alle, was allgemeine Hygiene ist.“ So äußerte eine lokale Krankenschwester ihre Gedanken. Aber erst viel später wurde ihr klar, dass ihre Gedanken weit von der Realität entfernt waren.

**Frauen werden
gestärkt und
betreut!**

Im WEP-Projekt werden Frauen, nicht nur Mädchen und Hausfrauen, sondern auch Frauen, die im Berufsleben stehen, gestärkt und betreut. Tadschikistan ist ein Land, in dem sich das Gesundheitswesen noch entwickelt. In den Städten ist die Gesundheitsversorgung besser als in den Dörfern, in abgelegenen Gebieten. Es gibt Dörfer, in denen es nur eine kleine Klinik ohne Arzt gibt. Normalerweise nimmt eine Krankenschwester die Patienten in Empfang und ruft in Notfällen einen Arzt aus der nahe gelegenen großen Klinik. Die WEP-Projektmitarbeiter besuchten eine kleine Klinik in einem Dorf, um die dortige Krankenschwester zu sehen. Dort erfuhren sie, dass die Krankenschwester wegen ihrer Gemeinde besorgt ist. Die Menschen in ihrer Gemeinde werden krank, aber es gibt keinen Arzt, der ihnen täglich hilft. Sie wollte ihrer Gemeinde helfen, aber wie kann sie als Ein-Frau-Armee mit diesen Krankheiten in ihrer Gemeinde fertig werden? Unser Team bot ihr Gesundheitsunterricht/Informationen für die Gemeinde an. Die Krankenschwester war schnell einverstanden.



Das WEP-Gesundheitsteam organisierte Gesundheitskurse für die Menschen im Dorf, insbesondere für Frauen. Es gibt einige Krankheiten wie Durchfall, Hepatitis A, Darmwürmer, die durch mangelnde Hygiene verbreitet werden. Deshalb beschloss das Team, mit den Gesundheitslektionen über persönliche und allgemeine Hygiene zu beginnen. Als eines unserer Teammitglieder mit einer einheimischen Krankenschwester sprach, sagte sie: „Jeder weiß, was allgemeine Hygiene ist, wir müssen diese Menschen über Herz- und Lungenkrankheiten usw. unterrichten.“ Nach einem dreißigminütigen Gespräch mit der örtlichen Krankenschwester war sie einverstanden, mit allgemeinen Gesundheitsthemen zu beginnen.

An dem Tag, an dem ein WEP-Teammitglied mit den Frauen in ihrer Gemeinde über persönliche und allgemeine Hygiene sprach, war die örtliche Krankenschwester anwesend. Es öffnete ihr die Augen. Sie sagte: „Ich dachte, Gespräche über die allgemeine Gesundheit seien nicht mehr wichtig. Heutzutage wissen Männer, Frauen, Kinder, jeder, was allgemeine Hygiene ist.“ Sie fuhr fort: „Aber jetzt weiß ich, dass das Problem nicht nur in meiner Gemeinde liegt, sondern auch in mir, ich muss mehr lernen und wachsen.“ Heute steht die Krankenschwester immer noch in Kontakt mit den WEP-Mitarbeitern, die weiterhin mit ihr im Austausch stehen und ihr helfen, ihre Fähigkeiten zu verbessern, um ihrer Gemeinde besser dienen zu können.

**Das WEP-Gesundheitsteam
organisiert Gesundheitskurse
für die Menschen im Dorf.**



**STIFTUNG HUMANITÄRE
KOOPERATION INTERNATIONAL**

C. Deutschland – Lichtinsel

Das *Lichtinsel*-Team in Hamburg-Wilhelmsburg durfte im Jahr 2022 vieles erleben!

In der Osterwoche hatte das *Lichtinsel*-Team an zwei Tagen einen großartigen Ostereinsatz im Stadtteil organisiert. Ziel war es, die hier unbekannte Hoffnung des Osterfestes weiterzugeben und Menschen zu Gottesdiensten und Kinderaktionen einzuladen. Mit Kaffee, Waffeln, einer Ostereierschleuder und natürlich dem *Lichtinsel*-Bären, den Maskottchen der *Lichtinsel*, konnte das *Lichtinsel*-Team viel Freude verbreiten. Interessante Quizfragen waren der Aufhänger zum Gespräch. Es war sehr ermutigend zu sehen, wie viele Menschen Zeit für Gespräche hatten. Toll war auch, dass sich viele Kinder begeistert an das Kinderfest im Herbst 2021 erinnerten, Fotos von sich und dem Bären zeigten oder fragten, wo denn diesmal der Clown sei.

Im Mai war wieder ein Nachbarschaftsfest, wie im Jahr davor inspiriert vom „Tag der Nachbarn“ – eine deutschlandweite Initiative. Mit Waffeln und Kinderschminken, Musik und Straßenkreide war das *Lichtinsel*-Team wieder vor und in der *Lichtinsel* für die Nachbarn am Start. Der Nachmittag war voller Spaß und Sonnenschein! Der Bär durfte auch wieder mit den Passanten in Kontakt kommen, ihnen Chai-Tee und Umarmungen anbieten. Es ist jedes Mal eine Freude, die Nachbarn der *Lichtinsel* auf diese ungezwungene, lockere Weise zu begegnen.





STIFTUNG HUMANITÄRE KOOPERATION INTERNATIONAL

Mit gut 30 Personen (Frauen, Kinder, Mitarbeiterinnen) ist das Team im Juli 2022 für drei Nächte in ein Freizeitheim gefahren. Ein großes Wunder war, dass nachdem versprochene Fördergelder spontan abgesagt wurden, viele private Spender bereit waren, die Freizeit zu unterstützen. Auf diese Weise konnte die komplette Freizeit voll finanziert werden. Die Frauen und Kinder, die mitfahren, kommen ursprünglich aus Somalia und Afghanistan. Das *Lichtinsel*-Team hatte viel Gemeinschaft, zusammen gegessen, Spaziergänge gemacht, gespielt und gebastelt. Highlights waren die täglichen Bibelgeschichten, über die das Lichtinsel Team mit den Frauen ins Gespräch kamen, der Beautynachmittag und die Tanzparty. Beim Schauen von „Mr. Bean“ haben Frauen und Kinder herzlich gelacht. Für die Kinder gab es ein tolles Kinderprogramm, während die Frauen etwas Zeit für sich hatten. Es war eine gelungene Zeit, von der die Frauen heute noch reden. Im Jahr 2022 traf sich das *Lichtinsel*-Team einmal wöchentlich mit den Frauen. Sie kamen sehr gerne für die Gemeinschaft, die Freundschaft und das Vertrauen.

In August unterstützte das *Lichtinsel*-Team die *jesus-friends*-Gemeinde bei ihrem Projekt „Jugendwoche Wilhelmsburg 2022“. Es waren 13 Mitarbeiter aus verschiedenen Ländern, einige davon waren schon in den letzten Jahren dabei. Eine große Freude war auch ein junger Mann aus Albanien, der zuerst als Teilnehmer und heute als Mitarbeiter dabei ist! 18 Teilnehmer aus Wilhelmsburg sind nach Hoisdorf, in das Tagungsheim Jugendheim Lichtensee, mitgefahren. Die Teenager kamen aus Ländern wie Deutschland, dem Iran, Afghanistan, Ghana und Albanien. Das Lichtinsel Team war begeistert, wie gut die Gruppe über die Woche zusammenwuchs. Trotz unterschiedlicher Familienhintergründe, Religionen und Herkunftsländer arbeiteten und spielten die Teenager gut zusammen. Es ergaben sich etliche gute Gespräche in den Kleingruppen und in Einzelgesprächen und man konnte den Respekt gegenüber den Mitarbeitern deutlich spüren.

Frauen suchen
Gemeinschaft,
Freundschaft und
das Vertrauen.



STIFTUNG HUMANITÄRE KOOPERATION INTERNATIONAL

Morgens und abends gab es Zeit für Austausch in der großen Runde sowie in Kleingruppen. In den Kleingruppen wuchs das Vertrauen innerhalb der Woche. Es konnte über Vorurteile und Akzeptanz geredet, über Familie und den Wunsch, verstanden zu werden. Darüber, wie es sich anfühlt, verloren zu gehen und danach einen guten Weg zu finden und über vieles mehr. So wurde ein Rahmen geschaffen, in dem Vorurteile abgebaut und Akzeptanz und Vertrauen sowie die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden konnten. Nach dem Mittagessen gab es täglich verschiedene Workshops. Die Teilnehmer durften auswählen, woran sie teilnehmen wollten. Unter anderem gab es Workshops zu Graffiti, Theater, Chemie, Batik, Fußball und Musik. Hier hatten die Teenager viel Spaß und konnten etwas Neues ausprobieren.

Täglich durften die Teilnehmer Kanus und ein Stand-Up-Paddle-Board in ihrer freien Zeit benutzen. Wir konnten sie ermutigen, sich auch an neue Herausforderungen zu wagen – was sie mit Begeisterung getan haben. Am Ufer hörte man viel Lachen und wir hatten jeden Tag gutes Wetter! Ansonsten konnten die Teenager in ihrer freien Zeit basteln oder Henna machen, Billiard spielen oder Sport treiben. Man bekam das Gefühl, Teil einer großen Familie zu sein: Überall bildeten sich kleine Gruppen, die gemeinsam etwas unternahmen. Am Donnerstagabend saß man gemeinsam am Kamin und aß Stockbrot und Marshmallows. Es wurde gesungen und musiziert. Außerdem tauschten sich das *Lichtinsel*-Team und die Teilnehmer über Highlights und Lowlights der Woche aus. Manche der Teenager hatten sich spontan entschlossen mitzufahren und waren sehr glücklich über ihre Entscheidung. Viele bedankten sich für die schöne Woche und sagten, dass sie nächstes Jahr gerne wieder mitfahren würden!



**Vorurteile werden abgebaut,
Akzeptanz und Vertrauen wird
gestärkt.**



STIFTUNG HUMANITÄRE KOOPERATION INTERNATIONAL

Durch das Jahr 2022 hinweg traf sich die Mädchen-Jugendgruppe *Lichtcafe* jeden Freitagabend. Sie bietet einen Treffpunkt für Gemeinschaft und Austausch für Mädchen zwischen zwölf und 18 Jahren. Hier findet die Jugendwoche im Kleinen statt: Wir tauschen uns aus, basteln, kochen und spielen zusammen und besprechen unterschiedliche Themen zu Glaube, Familie und Freundschaft.

Jeden Mittwoch bot das *Lichtinsel*-Team Hausaufgaben-Hilfe an. Zwischen 16 und 18 Uhr durften Kinder und Jugendliche zur *Lichtinsel* kommen, um Unterstützung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben zu bekommen. Oder sie kamen einfach, um einen ruhigen Ort zu finden, an dem sie arbeiten und eventuell Geräte nutzen konnten, die bei ihnen zu Hause nicht vorhanden sind. Es war eine tolle Gelegenheit, jungen Menschen ganz praktisch in ihrem Alltag zu helfen. Vor allem bei Familien, in denen die Eltern nicht selbst in der Lage sind, ihren Kindern bei ihren Schularbeiten zu helfen.

Ende 2021, nach der *Kids und Kunst*-Woche, durften wir mit dem Kidsclub im Korallusviertel starten. Zwischen 30 und 40 Kinder kamen einmal im Monat zum Gemeindehaus, um gemeinsam zu spielen, zu singen und Bibelgeschichten zu hören. Kinder und Eltern sind gerne gekommen. Leider musste im Herbst 2022 das Gemeindehaus wegen zu hoher Energiekosten abgerissen werden. Also mussten wir neue Räumlichkeiten finden. Seitdem dürfen wir uns im gleichen Viertel im Stadtteilbüro in der Thielenstraße treffen. Dieser Raum ist leider viel kleiner, doch wir sind dankbar, dass der Kidsclub noch stattfinden kann. Hier kommen in der Regel fünf bis 15 Kinder an zwei Tagen im Monat. Da die Gruppe kleiner ist, können wir jedoch besser Beziehungen zu den Familien aufbauen. Anfang September 2022 durften wir ein Kidsclub-Fest mit Spielstationen, Grillen und Kinderschminken veranstalten. Die Freude war groß!

In der Adventszeit haben wurde wieder die *Kids und Kunst*-Woche im LunaCenter (ein großes Shopping-Zentrum an der S-Bahn Wilhelmsburg) veranstaltet. Es kamen etliche Ehrenamtliche, um uns zu unterstützen und die gemeinsame Aktion hat sowohl uns als auch den Einkäufern im Zentrum große Freude ge-

Jungen Menschen
wird ganz praktisch
in ihrem Alltag
geholfen.



STIFTUNG HUMANITÄRE KOOPERATION INTERNATIONAL

macht. Die Künstler hatten eine Art offenes Kunststudio, an dem Passanten vorbeikommen und mit den Mitarbeitern oder Künstlern selbst ins Gespräch kommen konnten. Es gab interaktive Kunst sowie Musik und Porträtmalerei. Die Kinder und Erwachsenen fühlten sich gesehen und wertgeschätzt durch die Arbeit der Künstler. Im ersten Stock gab es jeden Tag eine Bastelaktion für Kinder und ihre Eltern. Hier wurden zum Thema Advent verschiedene Sterne, Engel und andere Kunstwerke geschaffen. Man konnte mit den Familien in Kontakt kommen und ihnen die Weihnachtsfreude etwas näherbringen. Natürlich waren der Clown und der Bär auch unterwegs! Großmütter und Kinder wurden mit Herzluftballons und herzlichen Worten beschenkt. Zum Abschluss der Woche gab es ein wunderschönes Klavierkonzert von der Pianistin Janita-Madeleine Wiesbacher.

Die SHKI unterstützte in 2022 die Arbeit der *Lichtinsel* mit insgesamt 64.586 Euro.

D. Unterstützung für internationale Freiwilligendienste

Die SHKI unterstützte in 2022 weltweit Menschen in internationalen Lang- und Kurzzeit Einsätzen mit insgesamt 182.210 Euro. Mehr als 20 Freiwillige, die durch die SHKI unterstützt werden, arbeiten in verschiedenen sektoralen und regionalen Schwerpunkten weltweit, mit verschiedenen lokalen Partnerorganisationen.





Finanzbericht

Bilanz

Das Anlagevermögen besteht mehrheitlich aus Finanzanlagen. Aufgrund einer Risikoreduzierung von Aktienanlagen verminderte sich das Wertpapiervermögen um 81.650 Euro auf 74.789 Euro zu Gunsten der liquiden Einlagen bei Kreditinstituten. Die Rücklagen erniedrigten sich durch den Verkauf von Aktienfonds realisierten Verlust in Höhe von 2691 Euro.

Aufgrund einer Zustiftung erhöhte sich das Eigenkapital um 250.120 Euro auf 508.144 Euro.

| Aktiv | | | Passiv | | |
|-----------------------------------|------------------|------------------|----------------------------------|------------------|------------------|
| | 2022 | 2021 | | 2022 | 2021 |
| 1. Finanzanlagen | 74.789 € | 156.439 € | 1. Eigenkapital | 508.144 € | 258.024 € |
| Davon Wertpapiere | 61.789 € | 143.439 € | Rücklagen | 107.604 € | 110.295 € |
| Davon Son Services Beteiligung | 13.000 € | 13.000 € | | | |
| 2. Liquide Mittel | 568.591 € | 233.794 € | 2. Rückstellungen | 1560 € | 1560 € |
| 3. Kapitalertragssteuer | 32 € | 5268 € | 3. Sonstige Verbindlichkeiten | 26.084 € | 25.972 € |
| Summe Aktiva: | 643.414 € | 395.851 € | Summe Passiva: | 643.414 € | 395.851 € |



Gewinn- und Verlustrechnung

Die zweckgebundenen Spenden erhöhten sich in 2022 gegenüber 2021 um 34.822 Euro (+23%), welche direkt an die internationale Freiwillige weitergeleitet wurden.

Die Projektausgaben erhöhten sich im Jahre 2022 von 3920 Euro (2021) auf 15.793 Euro.

Bei dem Posten „sonstige Verbindlichkeiten“ handelt es sich um Spenden- und Projektgelder die stichtagsbezogen noch nicht weitergeleitet wurden.

Mittelverwendung

Der Stiftungsaufwand blieb auch im Berichtsjahr durch strukturelle Unterstützung von *Operation Mobilisation* und *Operation Mercy International* mit 2261 Euro äußerst gering. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiteten in 2022 in den Bereichen Fundraising, Projektleitung, Öffentlichkeitsarbeit und Geschäftsführung 1700 Stunden für die SHKI. Vier Mitarbeitende finanzieren sich über private Spenderkreise und sind somit ohne Bezüge oder im Rahmen der Freiwilligenförderung für die SHKI tätig. Eine Person wird im Rahmen unseres Projekt für den „in Haus“ Kapazitätsausbau über einen privaten Träger entlohnt.



**STIFTUNG HUMANITÄRE
KOOPERATION INTERNATIONAL**

| | 2022 | 2021 |
|---|----------------|----------------|
| Erträge | | |
| Spenden zur Weiterleitung | 186.379 € | 151.557 € |
| Spenden zweckgebunden | 14.220 € | 7580 € |
| Spenden frei | 900 € | 900 € |
| <hr/> | | |
| Summe Erträge | 201.499 € | 160.037 € |
| Aufwendungen | | |
| Spendenweiterleitung | 182.211 € | 156.119 € |
| Projektausgaben | 15.793 € | 3920 € |
| Personalaufwand | 0 € | 0 € |
| Betriebskosten | 424 € | 360 € |
| Verwaltungskosten | 2261 € | 1407 € |
| Ordentliches Ergebnis | 810 € | -1769 € |
| <hr/> | | |
| Summe Aufwendungen | 201.499 € | 160.037 € |
| Ergebnis Vermögensverwaltung | | |
| Einnahmen | 1160 € | 32.863 € |
| Ausgaben | 4661 € | 237 € |
| Jahresergebnis | -2691 € | 30877 € |



STIFTUNG **H**UMANITÄRE
KOOPERATION **I**NTERNATIONAL

Impressum

Stiftung Humanitäre
Kooperation International
Postfach 1561
74805 Mosbach

Fon: +49 (0) 6261 1362194
E-Mail: info@SHKI.org

Vorstand:

Steffen Zöge, Vorsitzender

Chief Operating Officer:

Jürgen Dreier

Kuratorium:

Doron Lukat, Vorsitzender
Anett Schubert
Oliver Storz